

Dortmunder Zeitung

Erscheint täglich.
Monatlicher Abonnements-Preis
2 M 25 S

verbunden

mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof“, Blätter für Land-, Garten- und Hauswirtschaft.

Insertions-Gebühren
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum
20 S

Angelagen: Annahmen:
Hof Hof: Berlin, Breslau, Chemnitz,
Dresden, Hamburg, Königsberg, Leipzig,
L. C. Stettin, Regensburg, Rostock, Schwerin,
Stettin, Tilsit, Weiden, Zittau, etc.
Hof Hof: Berlin, Breslau, Chemnitz,
Dresden, Hamburg, Königsberg, Leipzig,
L. C. Stettin, Regensburg, Rostock, Schwerin,
Stettin, Tilsit, Weiden, Zittau, etc.

N 223.

Mittwoch, den 17. August 1881.

54. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 16. August. [Tagesbericht.] Der Kaiser empfing gestern nachmittag den amerikanischen Gesandten, Professor White, der sein Abberufungsschreiben überreichte. Heute vormittag arbeitete der Kaiser auf Schloss Babelsberg mit dem Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant von Albedyll, und kam dann, begleitet vom Flügeladjutanten Major von Brösigke, um 12 Uhr 5 Minuten von der Station Potsdam aus nach Berlin, empfing mehrere Militärs, hörte alsdann die Vorträge des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Bülow und des geheimen Hofrats Born und konfizierte mit dem Chef der Admiralität, Staatsminister von Stosch. Hierauf begab sich der Kaiser zum Reichskanzler Fürsten Bismarck, wo er einige Zeit verblieb, und kehrte dann um 3 Uhr nach Schloss Babelsberg zurück. — Der „Germania“ wird geschrieben: „Es fangen zu viele adlige Namen mit einem großen S an. von Schulte befreit es, von Seiderer und Alexander von Sybel verlieren durch den zweiten Artikel den Nimbus der Adelschöpfung. Jetzt deuten einige Blätter an, ein Mitglied des Geschlechtes von Salm habe das jüdische Vieh von Canossa gefangen. Wenn Sie einmal soweit geraten haben, dann könnten Sie auch gleich den Gotthardts Kalender, Seite 188, aufschlagen, wo verzeichnet steht, Fürst Alfred Salm-Reifferscheidt-Dyck, königlich preussischer Oberst-Marschall und erblisches Mitglied des Herrenhauses. Derselbe zählt zur katholischen Konfession, wohnt auf Dyck bei Neuss in der Erzdiözese Köln, ist 1811 geboren und hat also sowohl das Alter, als die Stellung, um schon zu jüdischen Zeiten an maßgebender Stelle sich hören zu lassen; er hat im Jahre 1872 bei der Abstimmung im Herrenhaus für das Schulaufsichtsgesetz votiert und damit seine kirchliche Anschauung im Sinne des v. S. dokumentiert. Inwiefern Se. Durchlaucht bei der Abstimmung der Artikel, insbesondere der elftägigen Alinea, von Herrn Alexander von Sybel, dem ehemaligen Straßburger Regierungsrat aus Düsseldorf, in der Nähe von Neuss, unterstützt worden ist, weiß ich nicht.“

Berlin, 15. August. [Eulenburg.] Wie wir bereits gemeldet haben, fand der Empfang des Ober-Präsidenten Grafen von Eulenburg durch Se. Majestät bevor, der Kaiser erteilte dem Grafen heute nachmittag gegen 3 Uhr eine längere Audienz und zog ihn zur Tafel. Heute Abend reist Graf Eulenburg nach Rassel aus; es ist nicht bekannt geworden, daß ihn auch Fürst Bismarck empfangen hätte. Der letztere wird morgen dem Kaiser hier Vortrag halten.

[Der Kronprinz.] trifft zur Inspektion der bairischen Truppen am 28. in Augsburg ein. Er wird der großen Herbstparade des Gardekorps, welche am 30. d. M. stattfinden, nicht beiwohnen.

[Die „Nordd. Allgem. Ztg.“] hatte einen ihrer berüchtigten Wahl-Artikel aus einer Broschüre zusammengeschrieben. Darüber erhält nun die „Germania“ folgende interessante Zuschrift: Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ jagt viel Honig aus den Wäldern einer bei Neufahr (Neuwied und Leipzig) anonym erschienenen Broschüre: „Wohin flieht Fürst Bismarck“, in welcher die wirtschaftliche Politik des Kanzlers verteidigt wird; was wird sie sagen, wenn wir ihr mitteilen, daß der Verfasser ein wegen seiner ultramontanen Ueberzeugung von königlich preussischen Behörden viel gemäßigter und verfolgt, im Verdacht böswärtiger Reichseinduschung stehender Mann ist, der für untauglich erachtet wird, irgend ein Amt in Preußen zu bekleiden? — Was das Berliner Regierungsbüro dazu sagen wird? Es wird sich darum wenig kümmern, sondern in der bisherigen schamlosen Weise fortfahren, freiwillig-gouvernementale Demagogie zu treiben!

[Die Juden hege.] Ueber die „Unruhen in Hinter-

pommern“ leitartikel Herr „Reichsherald“ in charakteristischer Weise: Er „bedauert“ die Vorgänge, tröstet sich aber damit, daß dieselben „glücklicherweise“ noch nicht zu arg“ sind. Was will der Dr. Herrick noch mehr? fragt die „Vollst.“ Will er, daß ein Duzend Leute todtgeschlagen wird, so liegt das ja in seiner Gewalt. Er braucht nur noch ein paar Schreien zu halten.

Stettin, 16. August. [Ruhestörungen.] Gestern Abend fanden hier Ruhestörungen statt, eine aus etwa 800 Personen bestehende Menge durchzog unter Hepphepprufen die Straßen. Die Polizei schritt sofort ein, verhinderte weitere Exzesse und Eigentumsbeschädigungen und nahm gegen 40 Verhaftungen vor.

Ausland.

London, 15. Aug. [Unterhaus.] Der Premier Gladstone wurde bei seinem Erscheinen im Sitzungssaal von den liberalen Mitgliedern des Hauses mit lebhaften Versatzzeichen empfangen. Die Tribünen waren dicht besetzt, unter den Anwesenden befanden sich auch viele Paare; vor dem Parlamentsgebäude hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. — Verschiedene Petitionen wurden überreicht, die sich gegen alle ernstlichen Änderungen der irischen Landbill durch das Oberhaus aussprechen. — Unterstaatssekretär Dilke erwiderte auf eine Anfrage Macaons, er glaube, der Rhedive und dessen Minister seien sich dessen vollkommen bewußt, daß es nicht ratsam sei, die Einkünfte Ägyptens durch Erhaltung einer größeren Streitmacht, als für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung erforderlich sei, zu schmälern. Macaon erklärte sich von dieser Antwort nicht befriedigt und kündigte an, daß er morgen auf eine weitergehende Antwort dringen werde. Unterstaatssekretär Dilke entgegnete, der Ernst der diesen Gegenstand betreffenden Fragen verbinde ihn, noch irgend eine andere Antwort zu geben. Dem Deputierten Worms entgegnete Dilke, der Post-Beisitzer sei neuerdings für Rußland eifrig worden; die englische Regierung werde fortwährend für alle englischen Unterthanen die Vertragsrechte beanspruchen. Hierauf beantragte der Premier Gladstone, ohne allgemein in den Gegenstand einzugehen, die vom Oberhaus beschlossenen Amendements zur irischen Landbill in Erwägung zu ziehen. Barnell richtete die Anfrage an den Premier, ob er nicht vorher erklären wolle, welchen Beschluß die Regierung gefaßt habe. Gladstone antwortete, es sei besser, angesichts der komplizierten Fragen die Amendements besonders zu behandeln. Einige irische und radikale Deputierte waren hiermit unzufrieden, da sie einen Rückzug oder einen Kompromiß befürchteten. Gladstone sprach den Wunsch aus, es möge kein Kompromiß in bezug auf die Verhandlungen angewendet werden; das Haus habe der Regierung bisher Vertrauen geschenkt und möge ihr auch ferner vertrauen. Der Antrag Gladstones wurde angenommen.

London, 16. Aug. [Unterhaus.] Unterstaatssekretär Dilke erwiderte auf eine Anfrage Bryce, er bedauere, daß bisher noch kein Fortschritt bezüglich der Ausführung des Artikels 61 des Berliner Vertrages (betreffend die Reformen in den von Armeniern bewohnten Provinzen) gemacht worden sei. Lord Dufferin habe darüber dem Sultan und dem Ministerpräsidenten energische Vorstellungen gemacht, beide schienen sich des Ernstes der Lage wohl bewußt zu sein. Lord Dufferin habe sie ernstlich aufgefordert, während der Ausarbeitung des permanenten Reformprojektes sofort Maßregeln zu treffen, um die ärgsten Uebelstände der Ernennung befähigter, mit hinreichender Machtvollkommenheit ausgerüsteter Verwaltungsbeamten abzuheben. Die Abwesenheit einiger Vorgesetzter von Konstantinopel, die Suspension der Geschäfte während des Ramadan-Monats und andere Ursachen hätten jedoch jede gemeinsame Aktion der auswärtigen Vertreter in Kon-

stantinopel betreffs der Reformen für Armenien verhindert. Lord Dufferin könne sehr wohl die große Wichtigkeit, welche die englische Regierung und das englische Volk dieser Frage beilegen und habe erklärt, daß er keine Mühe sparen und keine Gelegenheit vorbehalten werde, um die Lösung dieser Frage zu betreiben.

Washington, 16. August. [Präsident Garfield.] hat seit neun Uhr abends ziemlich gut geschlafen und ruht gegenwärtig ohne Anwendung von schmerzstillenden Mitteln. Die gastrische Reizbarkeit wird in dessen von den Ärzten als eine äußerst ernste Komplikation angesehen. Die Kabinettsmitglieder Lincoln und Blaine sind hieher berufen worden.

Gustav-Adolf-Fest.

Dortmund, 16. August.

Das Gustav-Adolf-Fest, welches in diesen Tagen in den Mauern unserer Stadt abgehalten wird und zu welchem sich Festgäste aus allen Gauen, soweit die deutsche Junge Klingt, eingefunden haben, wurde heute früh durch die in der von Herrn Gärtner Wille auf herrliche mit Guirlanden, Blattpflanzen und schönen Blumen geschmückten Marienkirche abgehaltenen Jahres-Versammlung des westfälischen Haupt-Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung eröffnet. Die Herren evangel. Lehrer hiesiger Stadt leiteten die Versammlung ein durch den vorzüglichsten Vortrag des Choralen „O heil. Geist, sei bei uns ein“, für welchen herrlichen Gesang der Präses des Haupt-Vereins, Herr Konstantin Dr. Smend aus Münster, herzlichsten Dank aussprach. Der Präses der westfälischen Provinzialsynode, Herr Superintendent Böhmer aus Lünen, sprach dann ein Gebet, worauf die Versammlung eröffnet wurde, welche Herrn Dr. Smend zum Dirigenten und die Herren Lic. Pastor Sachse aus Hamm und Pastor Böttner aus Paderborn zu Schriftführern wählte. Herr Dr. Smend begrüßte nun zunächst das als Gast anwesende Mitglied des Direktoriums des Haupt-Vereins, Herrn Dr. Voigt aus Rönigsberg. Herr Dr. Voigt dankte in herzlichsten Worten und betonte, daß der Zentral-Vorstand jederzeit bestrebt sei, den Wünschen der einzelnen Vereine entgegen zu kommen. Hierauf kam Redner auf die Zukünfte in der großen Provinz Preußen zu sprechen, wofür durch die frühere Polener Herrschaft sehr viel gesündigt und das Volk in geistiger Knechtschaft gehalten worden sei. Auch in Preußen gäbe es viele bedürftige Diözesengemeinden, die fortwährend Unterstützung bedürften. Durch die Segnungen der Gustav-Adolf-Stiftung, die nicht mit Unrecht mit einer Wänscherste zu vergleichen, sei es möglich, diesen Gemeinden helfend zur Seite zu stehen. Redner schloß mit der Erzählung eines Vorfalles, wo ein Mütterchen, welches ihren Unterhalt durch Betteln erworben, als sie auf die Frage, wer in einer von nur wenigen Evangelischen bewohnten Niederung die schöne Kirche baue, erfahren, daß dies die evangelischen deutschen Brüder und Schwestern thäten, ein paar Tage später gekommen und zum Bane der Kirche einen blanken Thaler gespendet, den sie durch Aehrenlesen erworben.

Herr Dr. Smend verlas hierauf ein Schreiben des Herrn Konstantin Dr. Heinrichs aus Detmold, welcher, da er leider am persönlichen Erscheinen verhindert, für westfälische Diözesengemeinden die Summe von 1800 M. sandte. Dem zur Erstattung gelangenden Bericht des Direktoriums entnehmen wir, daß die Haupt-Versammlung des Provinzial-Vereins erst in Lünen abgehalten werden sollte, da aber in Dortmund das Hauptfest abgehalten wurde, war beschloffen worden, die Versammlung hier abzuhalten. Von den im vergangenen Jahre in Karlsruhe zur Verteilung gelangten 750 780 M. waren 37 905 M. vom westfäl.

Berein gespendet, welcher in bezug auf die Höhe der Gaben die siebente Stelle einnimmt; der Herr Vorsitzende sprach die Hoffnung aus, daß Westfalen das ernst einen gleich hohen Beitrag liefern werde. Die Rechnung des verflossenen Jahres zeigte eine Brutto-Einnahme von 39 065 M., wovon 9270,26 M. auf Kosten von Frauenvereinen gesammelt worden sind; was Abzug der Unkosten im ganzen an Unterstufungen gezahlt worden 37 036,31 M. Von auswärts sind die westfälischen Diöpora 19 505 M. zugute gekommen für die große Liebesgabe empfahl der Herr Vorsitzende für dieses Jahr die im Amte Dorsten belegen Gemeinde Forst, welche durchaus ein selbständige kirchlichen einrichten müsse, sich überhaupt in große Not befinde. Der Verein Hamm hat im abgelaufenen Jahre wesentliche Geschenke von Freunden der Gustav-Adolf-Sache zu verzeichnen gehabt und zwar 60 M. zweimal 200 M. und 1000 M. Die Frauenvereine Attendorf, Heppen, Vengerich, Wölggen und Soer haben im abgelaufenen Jahre nichts von sich hören lassen. Der Kreisverein Dortmund hatte einen von Herrn Pastor Schütte in Barop eingebrachten Antrag gestellt, dahin gehend, daß mit Rücksicht darauf, daß die Gemeinde Emsdetten einen Vikariableiter und die Gemeinde Steinheim einen Kronleuchter zu beschaffen gebeten, die in der Diöpora lebenden Gemeinden kein derartigen Anträge stellen möchten. Die Angelegenheit wurde durch die Annahme eines von Herrn Lic. Sachse Hamm gestellten Antrages erledigt, welcher dahin lautete, daß aus den gesammelten Geldern für derartige Anlagen nichts bewilligt würde, derartige Gesuche aber an Vereine oder an Private zu richten seien. Das Presbyterium der evangel. Gemeinde in Rheine bat, der Haupt-Verein möge sich beim Zentral-Vorstand doch dahin verwenden, daß Rheine im nächsten Jahre in die Dreizehner der Orte aufgenommen werde, welche um die große Liebesgabe (bis zu 22 000 M.) konkurrieren. Der Herr Pastor von Rheine teilte mit, daß die dortige evangelische Gemeinde, die nur fünf sechste Mitglieder aufzuweisen habe, aus Beamten und Fabrikarbeitern bestünde, 28 000 M. Aufschuß für die Kirche zu tilgen habe und eine Schule bauen müsse, welche auch 22 000 M. koste. Neben 152 Proz. Kommunalsteuer seien gegen 300 Prozent Schul- und Kirchensteuer zu entrichten. Herr Dr. Smend führte aus, daß Rheine durch Gelder, welche beim Kirchentag gemacht, derartig in Schulden geraten sei. Wenn eine angelammte Gemeinde derartig hohe Kirchensteuern aufbringen müsse, dann sei es schon schlimm, für eine Diözesengemeinde sei es aber gleichbedeutend mit dem Untergange. Die Versammlung gab dem Antrage Rheine folge.

Hierauf erfolgte die Festsetzung der Unterstufungen; zu den vom Direktorium in Vorschlag gebrachten bedürftigen Gemeinden wurde noch Königssee hinzugefügt, wofür die Gemeindegelder bei einer Schuldenlast von 77 000 M. an 350 Prozent Schul- und Kirchensteuer aufbringen müssen. Die aus dem Direktorium auscheidenden Herren wurden sämtlich per Affikation wiedergewählt, an Stelle des verstorbenen Herrn Konstantin Dr. Wilmann ist Herr Regierungsrat Winger in Arnsberg getreten. Als Delegierter für die Hauptversammlung der Gustav-Adolf-Stiftung wählte die Versammlung 6 Herren, weil dem Vereine so viel Stimmen zustehen, seither waren stets nur zwei Deputierte abgesandt worden. Es wurden gewählt die Herren Dr. Smend, Dr. Ratorp-Bodum, Superintendent Ullmer-Siegen, Kaufmann Vohde-Jericho, Superintendent Böhmer-Lünen und Pastor Flahme hier. Die Herren Landesgerichtsdirektor Plate in Münster und Regierungsrat Winger wurden in den Rechnungs-Ausschuß gewählt. Um die Provinzialliebesgabe konkurrieren die Gemeinden Forst und Bedum, letzteres trug den Sieg über Forst davon. Das

* Auf der Rummingsburg.

Roman von Marie Wibben.

Es war schon zehn Uhr vorüber, als man sich trennte, nach herzlichem Abschied allerseits. Es wurde verabredet, die Operation von Amatas Augen solle unbedingt innerhalb dreier Wochen im Hause des Kommerzienrats vollzogen werden und Frau Ilse versprach, schon einen Grund ausfindig zu machen, der dem Kommerzienrat die Erlaubnis zu einer neuen Reise seiner Stiefnichte abzuwehren würde. Mit ungeheurer Freude erging sich Frau Amata über dies in Aussicht stehende Wiedersehen — Amata war ja ein gar so herzliches, liebes Ding! Die Wahrheit gefanden, schwebte sie nebenbei über zu oberst in der süßen, angenehmen Hoffnung, mit der Schwester dann auch den Bruder wiederzusehen.

Während des Heimwegs verhielt sich Amata merkwürdig ruhig. Und als Erich einmal seinen Arm um ihren Hals schlug und sie liebevoll fragte, weshalb sie denn mit einem male so schweigsam geworden, da lehnte sie ihr Köpfchen an seine Schulter und flüsterte: „Ja, Erich, ich kann nicht sprechen, weil ich viel zu viel zum Nachdenken habe. Sieh, lieber, man begegnet ja nicht alle Tage einem Menschen, der —“ sie holte tief Atem und dann rang es sich über ihre Lippen wie ein Jubelwort, „der unser Weisheit werden will!“

Wir armen, trotz allen Selbstbewußtseins doch so unselbständigen, abhängigen Menschen sollten uns eigentlich niemals vermessen zu sagen: Innerhalb der und der Zeit thue ich Dieses oder Jenes, sondern damit zufrieden sein, meinen zu dürfen, ich gedanke in so und so viel Tagen, Wochen oder Monaten Dieses oder Jenes zu unternehmen. . . . Wie hatte unsere Blinde sich nach Ablauf der drei Wochen gefühlt, die zwischen ihres Reises nach B. und der Operation liegen sollten! Am waren sie verflochten — unter Hängen und Bangen, dennoch aber konnten sich ihre sehnlichstigen Wünsche nicht realisieren. Denn müde, zum Tod müde und krank lag die Arme in ihrem weichen Bettchen hinter den halbgeschlossenen Vorhängen. Es war plötzlich über sie gekommen, das neue Leid; der alte Sanitätsrat, den der Vater hatte sofort aus B. kommen lassen, trotzdem er den Arzt doch im Hause hatte, gab durchaus

keine Hoffnung, daß Amata vor fünf bis sechs Wochen das Bett werde verlassen können. Sie hatte sich durch einen Sturz von der Treppe einen heftigen Blutstößen zugezogen, die Lunge war leider damit ebenfalls sehr angegriffen und der Arzt zeigte sich äußerst bedenklich. Da ruhte sie nun still und traurig — die kleinen Hände lagen gefaltet auf der Decke, aber sie betete nicht — und doch, ihr ganzes, gottergebnes Sein war ja im Grunde genommen nichts weiter, als ein einziges, gläubiges Gebet.

Aber ihr Geist rastete trotzdem nicht, er arbeitete unaufhörlich, er dachte, grubelte und trauerte dann wieder über die festgeschlagenen Hoffnungen. Und immer von neuem stand Kerts Bild vor ihrer Seele — wenn man ihn nur zu ihr gelassen hätte, er würde sie gewiß viel eher gesund gemacht haben, als der alte Sanitätsrat mit der häßlichen, brummen Stimme und den harten Händen — ach, es war grauam von dem Vater, hier nicht nachgeben zu wollen — aber doch noch nicht so hart, wie die Bestimmungen, die er über ihr ganzes Leben getroffen. — Wilms Bialdrupps Braut! — sie schauderte in sich zusammen, das Weiß dieses oberflächlichen Menschen mit den roten Manieren, der sie doch nie, nie würde verstehen können — und dennoch, dennoch — es mußte ja sein . . .

Ach, wie glücklich war sie noch gewesen, als des Bruders Wort sie getroffen: Die Eltern könnten heute nicht, wie in früheren barbarischen Zeiten, ihre Kinder an den Tranaltar schleppen — die Eltern nicht, aber Georg Holländer hatte die Macht dazu in Händen, greifbar, und es gab keinen Ausweg für die arme Witwe des Dr. Wilmann — sie mußte sich fügen.

W. t. frohem Mädchen war sie am Festlichstetig erschienen, sie sah ja nicht, wie schmerzverzogen der Ausdruck in dem Gesicht der Mutter, sie sah nicht den starren, eisernen Willen in dem Auge des Vaters, das triumphierende, glückliche Mädchen um den Mund Wilms Bialdrupps.

Armes Kind, einmal konntest du doch deiner Blindheit Dank wissen! — Die Kommerzienrätin hatte ganz wie immer der Blinden den Kaffee gereicht (ihre Sohn setzte heute beim Frühstück, er hatte einen weiten Morgenpaziergang unternommen) und wie gewöhnlich dankte das junge Mädchen in ihrer freundlichen Weise.

Man ließ sie ungeführt den Morgentrunk einnehmen, den kleinen Imbiß — erst als sie ihre Tasse zurück auf den Tisch gestellt, begann der Kommerzienrat mit dem, was doch schon so lange überdacht und vorbereitet worden. „Amata“, sagte er streng, „ich muß, so leid es mir auch thut, wieder auf ein Thema zurückkommen, das ich sich jetzt leider stets erfolglos berührt. Du weißt“, fuhr er fort, immer mit der gleichen Strenge, derselben Erbarungslosigkeit, „daß ich Herrn Wilms Bialdrupps Deine Hand versprochen — Du weißt das schon seit langer Zeit, und doch sperrst Du Dich noch immer auf das Hartnäckigste gegen die Erfüllung seines Wunsches und meines Befehls. . . . Du bleibst ruhig auf Deinem Platz“, unterbrach er sich hier in voller Wut und schlug mit der geballten Hand heftig auf den Tisch, daß es klingelte und lange zwischen dem feinen Geschirr: — und das arme Kind wollte doch nur, um Gnade stehend, sich in seine Arme werfen. „Ich verlange, daß Du mich anhörst“, knirschte er, „Du darfst mir nicht mehr entgegen . . .“

„Amata von Wilmann gehört nicht eigentlich zu mir“, fuhr er fort, „ich kann also nicht sagen, thue aus Liebe zu Deinem Vater, was er Dir auferlegt, und bin gezwungen, auf andere Weise Deinen Eigensinn zu brechen. Daß ich dazu das Bequemste und Sicherste wähle, was sich mir im Augenblick bietet, wer wollte es mir verdenken?“ Ein häßliches Lächeln suchte um die breiten Lippen des unschönen Gesichts. „Das heißt“, sagte er, „ich will Dir einmal ein Stüdchen aus dem Leben Deiner teuren Eltern, Deines hochgeehrten Vaters ins besondere, erzählen. — Er konnte im Moment nicht weiter, die Kommerzienrätin hatte sich mit allen Reichen namenlosen Entsetzens von ihrem Abse erheben und lag nun höhnend zu seinen Füßen. „Aber er ließ das arme, schöne Weib von sich weg Binsle nicht, Anna“, sagte er mit maßloser Brutalität in der harten Stimme, „Du hast ja verschuldet! Habe ich Dich nicht oft genug gebeten, Dein Kind so zu beeinflussen, daß es sich meinem Willen fügen kannst? Du leugnest, daß ich Dir auch mit dieser Stunde drohte? Du mußt mir nicht viel Konsequenz entgegen setzen, denn auch das schreie Dich nicht, sonst hätte meine hohe Gemahlin, von der ich un-

dingte Unterwürfigkeit verlange, sich nicht so arge Unterlassungsünden zu Schulden kommen lassen. — Auf Deinen Platz“, donnerte er, als sie von neuem versuchte, seine Hände zu fassen — „ich lasse mich nicht mehr erbitten.“

Und die unglückliche Frau drückte das Tuch vor die weinenden Augen und willfahrte still seinem Gebote. Da sah sie nun bleich, mit unsäglichem Schmerz in den tiefen Augen und hielt den brennenden Kopf der Wunden an die hochschlagende Brust gedrückt.

„Wie wirst Du es nur tragen, mein armes Kind?“ hauchte sie dabei. „Aber nicht zu streng“, fügte sie gleich darauf hinzu, „denn was er gethan, er that es, wenn auch in Verblendung, doch nur aus unsäglichem Liebe für Weib und Kind.“

Der Kommerzienrat hatte nur mit mühevoller aufrechtgehaltener Ruhe die kurzen Worte gebildet, jetzt hob er, Aufmerksamkeit heischend, die große, knochige Hand und begann:

„Du weißt, Amata, Dein Vater machte als Edelmann, als hochgeachteter Offizier ein Haus, weil er glaubte, es machen zu müssen, und doch reichlich seine Mittel nicht aus, um den kolossalen Luxus zu bestreiten, den er sich versucht fühlte zu treiben. Ich hatte damals in der Residenz gerade ein Bankgeschäft etabliert und befand mich in äußerster glücklicher finanzieller Verhältnisse, wenn ich auch nicht war, was ich heute bin. Herr von Wilmann mußte das in Erfahrung gebracht haben, denn, einmal wieder in der qualvollsten penuriären Verlegenheit, kam er zu mir, und ich dachte auch nicht daran, ihm, dem allgemein geachteten Mann, das Darlehen von einigen hundert Thalern, um das er mich bat, zu verweigern. Aber es war nicht das letzte mal, daß der schöne, staltliche Offizier an meine Thür pochte, und es wahrte auch nicht lange, so hatte sich eine Art Freundschaft zwischen uns entwickelt. — Ich kam in Euer Haus, Du kanntest Dich dessen wohl kaum erinnern — ich sah den Glanz Eurer Einrichtung, und vor allem — ich sah Deine Mutter; sie war damals blendend schön und begegnete mir, wohl nur aus Rücksicht für die vielen, ihrem Gatten geleisteten Dienste, mit einer Liebenswürdigkeit, die mich von dem anderen Geschlecht sonst eben nicht bewohnten, durchdringend berührte.“ (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.
Am Donnerstag, den 18. d. M.,
vormittags 9 Uhr,
sollen im Pfandlokal des Wirt Herrn
Göbke zu Dorstfeld:
1 Kleiderschrank und 1 Kommode;
ferner:
am 10 Uhr vormittags
an der Wohnung des Bergmanns Herrn
Friedrich zu Rahm:
1 Kleiderschrank und 5 Kisten;
ferner:
am 11 1/2 Uhr vormittags
im Pfandlokal des Wirt Herrn Bo-
rowsky zu Oespe:
1 Schrank, 1 Kommode und eine
Wanduhr,
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigert werden.
Dortmund, 17. August 1881.
Schlichter,
7901 Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Am Donnerstag, den 18. August,
morgens 10 Uhr,
werde ich im Pfandlokal bei Wirt Frn.
Kreuser in Kirchlinde:
zwei Kühe
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigert.
Dortmund, den 16. August 1881.
Lennings,
7899 Gerichtsvollzieher.

**Die Dachdeckerarbeit resp. die
Unterhaltung der Dächer auf
den Gebäuden der Kreis-
nebensparasse zu Dorsten,**
geseien in Dortmund, Hörde, Hom-
bruch und Neuenkirchen, soll im
Wege der Submision auf 5 nachein-
anderfolgende Jahre vergeben wer-
den. Architekten wollen ihre Offerten
an die Herren Architekten Schmidt-
mann & Kump, auf deren Bureau
die Bedingungen zur Einsicht offen lie-
gen, bis zum 30. August fr. gef. ein-
reichen.
Dorsten, den 15. August 1881.
Die Verwaltung d. K. N. S. P. A. S.
Am Dienstag, den 6. September,
nachmittags 4 Uhr anfangend,
soll der zum biesigen Gute gehörige,
durch seine vorzüglichen Werkstoffe be-
kannte
7878

Steinbruch
auf dem Wittenbrücken bei Eyburg, nahe
an der Kommunalbahn Eyburg-Hör-
de, bez. Herbede Dortmund, bi her
vom Steinbruchermeister Heilmann zu
Eyburg angepachtet, dem Herrn Goh-
rweit R. A. m. z. in Eyburg abgekauft
wurde. Verpachtung ausgelegt wer-
den. Nähere Auskunft erteilt
Hans Gohr bei Westhofen a. d. R.,
im August 1881.
Die Verwaltung.
Ein Berliner Getreidehaus sucht einen
tüchtigen zuverlässigen
Agenten.
der mit dieser Branche durchaus ver-
traut sein muß. Adr. u. Ref. bef. u.
F. M. 437 H. W. W. Berlin W.
Ein junger Mann, der 6 Jahre
im Eisen- und Kolonialwaren-
Geschäfte tätig, sucht per 1. Okt.
in derselben Branche o. s. Kommiss
Stellung. Beste Zeugnisse stehen zu
Befehl.
Offerte unter A. E. 7745 befehrt
die Exp. d. B.
Ein Dekonomie-Verwalter der
selbst mitarbeiten hilft sucht Stelle
Offerten unter Nr. 7774 befehrt die
Exp. d. B.
Tüchtige
Sauer,
mit guten Attesten, sof. gesucht.
Hermann & Mannes,
Eberfeld, Königsr. 154. 7881
Brückenbau.
Einige Schlosser
sucht
C. S. Zuch.
3 tüchtige
Schlossergefellen
gesucht.
Friedrichsgraben 37.
Gesucht.
Kleisige, gewandte
Sandguß-Formen
auf dauernde, lohnende Arbeit fin-
den Einstellung sofort.
Johanneshütte, Dortmund.
Koppel, Cramer & Co.
Ein Brennstoffe, vertraut mit
der Herstellung, sucht per 1. Okt.
anderweitige Stellung.
Näheres in der Exped. d. B.
Wegen Einnahme meines Amtes
zum Militär ziehe ich auf sofort ein
zweiten Anrecht.
7883 Krackelmann in Radel.
Zur Einnahme des Bäckerei- und Kon-
ditorengeschäfts wird für einen 15-jährigen
Knaben aus adl. Fam. sofort Stelle
gesucht. Off. u. A. L. 7895 bef. d. E.
1 Schuhmacher-Gefelle
gesucht. Lorenz, Altendortmund.
Stellensuchende jedem Berufs-
platz und empfiehlt sich als Bureau-
"Germania", Dresden.
Lehrmädchen,
eigentlich, in ein größeres Kolonialwaren-
geschäft gesucht. Ref. Off. unter T.
7890 postlagernd Dorsten i. W.
Arbeitsfähiger auf sof. ein. ebnal.
Dienst in adl. u. ge. Odenheim. 474
Ein ebnal. Nachmittagsmädchen
gesucht. Rhein-Etze 11, 3 Et.

Grund- und Gebäudesteuer-Verwaltung.
Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Aufsa me des
in dem Stadtbezirk Dortmund vorkommenden Güterwerts in den Tagen vom
22. bis 23. Aug. 1881 stattfinden wird, und zwar für die Gemeinde Dortmund
am 22., vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von
3—6 Uhr, am 23., vormittags von 8—12 Uhr.

Dortmund, den 10. August 1881.
Nach § 33 des Grundsteuer-Gesetzes vom 21. Januar 1839 und nach § 16
des Gebäudesteuer-Gesetzes vom 21. Mai 1881 sind die Grund- und Gebäudesteuer-
pflichtigen Personen (nach § 40 des ersten Gesetzes auch die Pächter und Mieter)
verpflichtet, die Veränderungen, welche mit ihren Grundstücken oder Gebäuden
vorgegangen, in dem oben festgesetzten Termine, unter Vorlegung ihres Steuer-
zettels, dem mit der Aufnahme des Güterwerts beauftragten Beamten, der sich
zu diesem Behufe im Stadthaus Zimmer Nr. 16 einfinden wird, anzuzeigen,
auch die zur Verichtigung der Katasterbücher und Karten erforderlichen Mate-
rialien mitzubringen, widrigenfalls die Versteichung der letzteren auf ihre
Kosten bewirkt wird.
Es sind alle Veränderungen zur Anzeige zu bringen, welche darin bestehen, daß
A. in betreff der Liegenschaften und Gebäude
in den Eigentumsverhältnissen ein Eigentumswechsel eingetreten ist.
Ausgenommen sind jedoch alle bei dem Grundbuchamt verzeichneten
Fälle der Eigentumsveränderung, weil Veränderungen dieser Art auf
andere Weise zur Kenntnis der Katasterämter gebracht werden.
B. in betreff der Liegenschaften:
1. bisher grundsteuerfreie Grundstücke (§ 4 des Grundsteuer-Gesetzes v. m.
21. Mai 1881 und Absatz 2 im § 1 des Reichs-Gesetzes vom 21. Mai 1873,
sowie Artikel I. des Gesetzes vom 12. März 1877, Gesetzammlung für
1877, Seite 19) in die Klasse der steuerpflichtigen übergehen;
2. bisher grundsteuerpflichtige Grundstücke in die Klasse der vorstehend zu
1. bezeichneten steuerfreien, oder
3. bisher grundsteuerpflichtige oder nach den zu 1. bezeichneten Vorschriften
von der Grundsteuer befreite Grundstücke mit Gebäuden besetzt, oder als
Festräume oder Hausgärten mit Gebäuden verbunden werden;
4. bisher mit Gebäuden besetzt oder als Festräume oder Hausgärten mit
Gebäuden verbunden gewesene Grundstücke in die Klasse der grundsteuer-
pflichtigen beziehungsweise der zu 1. bezeichneten, von der Grundsteuer
befreiten übergehen;
5. steuerbefreite Gebäude neu entstehen, oder
6. bereits steuerfreie ganz oder teilweise untergehen oder bleibend ertrags-
unfähig werden;
7. materielle Festsetzungen nachgewiesen werden können.
C. in betreff der Gebäude:
1. bisher steuerpflichtige Gebäude in die Klasse der steuerfreien (§ 3 des
Gebäudesteuer-Gesetzes vom 21. Mai 1881 und Absatz 2 im § 1 des Reichs-
gesetzes vom 21. Mai 1873), oder
2. bisher steuerfreie Gebäude (zu 1.) in die Klasse der steuerpflichtigen;
3. Gebäude durch Veränderung ihrer Bestimmung aus der im § 5 zu 2. a.
a. D. bezeichneten, mit zwei vom Hundert des Nutzungswertes steuerfreien
Gebäudeklasse in die im § 5 zu 1. a. a. D. bezeichnete, mit vier vom
Hundert des Nutzungswertes steuerfreie Gebäudeklasse, oder
4. Gebäude durch Veränderung ihrer Bestimmung aus der im § 5 zu 1. a.
a. D. bezeichneten, mit vier vom Hundert des Nutzungswertes steuerfreien
Gebäudeklasse in die im § 5 zu 2. a. a. D. bezeichnete, mit zwei vom
Hundert des Nutzungswertes steuerfreie Gebäudeklasse übergehen;
5. steuerfreie Gebäude durch Veränderung in ihrer Substanz, namentlich
durch das Aufheben oder Abnehmen eines Stadtwerts oder durch das An-
bauen oder Abbrechen eines Gebäudeteils, oder
6. durch Vergrößerung oder durch gänzliche oder teilweise Abtrennung der
dazu gehörigen Festräume und Hausgärten an Nutzungswert gewinnen
oder verlieren;
7. Gebäude neu entstehen oder vom Grunde aus wieder aufgebaut werden;
8. Gebäude gänzlich ebnen.
Die oben zu B. 1 bis 7 und C. 1 bis 8 genannten Veränderungen können,
und zwar zu jeder Zeit, dem Katasteramt mündlich oder schriftlich, unmit-
telbar oder durch Vermittelung des Unterzeichneten angezeigt werden; soweit dies
unterbleibt, muß es spätestens in dem oben bezeichneten Termine geschehen.
Bei den Veränderungen zu A. in den Eigentumsverhältnissen muß der
Titel, kraft dessen jene eingetreten sind, angegeben und die darüber aufgenom-
mene Urkunde vorgelegt werden.
Ist der Eigentümer verstorben, im Termin zu erscheinen, so muß er durch
einen Bevollmächtigten vertreten werden, und muß in der von einer öffentlichen
Belehrung oder von einem zur Führung eines Dienstamtes berechtigten Beamten be-
glaubigten Vollmacht die Handlung, welche letzterer in des Eigentümers Namen
vornehmen soll, bestimmt ausgedrückt, mithin auch die katastermäßige Bezeichnung
der fortzuführenden Parzellen oder die ganz deutliche und bestimmte Beschrei-
bung derselben nach Zahl, Lage, Kulturart und Grenzschaden, in beziehungsweise
die Beschaffenheit des Gebäudes und die Nummer der Gebäudesteuerrolle ange-
geben werden.
Formulare zu diesen Vollmachten können bei den betreffenden Ortsvorständen
unentgeltlich in Empfang genommen werden.
Die sämtlichen Grund- und Gebäudeeigentümer, Pächter oder Mieter werden
hiermit aufgefordert, diesen ihnen obliegenden Verpflichtungen in dem oben an-
gesetzten Termine um so gewisser nachzukommen, als sie sich sonst selbst bei-
zusammen haben, wenn sie nach § 34 des Grundsteuer-Gesetzes vom 21. Jan. 1839
und § 17 des Gebäudesteuer-Gesetzes vom 21. Mai 1881 zur Entrichtung der
Grund- und Gebäudesteuer auch von solchen Grundstücken und Gebäuden, die sie
nicht mehr besitzen, so lange angehalten werden, bis die Fortschreibung und die
Verichtigung der Mutterrolle und der Gebäudesteuerrolle erfolgt ist oder auch die
zur Fortschreibung erforderlichen Materialien auf ihre Kosten herbeigeschafft wer-
den. Außerdem wird durch die verspätete oder unterlassene Anmeldung der Ver-
änderungen bei den Gebäuden in den vom Gesetze vorgeschriebenen Fällen eine Geld-
strafe bewirkt.

Der Magistrat: Lindemann.
Von dem Tunnel bei Schwelm soll nach dem Bahnhof Schwelm eine
1650 m lange Wasserleitung von 140 mm weiten eisernen Röhren
(Auslassröhren) verlegt werden. Die Ausführung ist inf. Lieferung
der Röhre veranschlagt zu 11847,5 M.
Die speziellen Bedingungen können in unserem Bureau-Gebäude (Zimmer 22)
eingesehen, auch gegen Einzahlung von 50 M. Gebühren bezogen werden.
Offerten sind vor dem
am 2. September fr., vormittags 12 Uhr,
anstehenden Termin schriftlich an uns einzuweisen. Dieselben können auch auf
Material und Arbeit getrennt abgegeben werden.
Dortmund, den 13. August 1881. 7885
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Asphaltierungsarbeiten.
Dortmund. 7886
Rud. Leistner.

**Anton Fischers
Likör-Fabrikation**
in ihrem ganzen Umfange.
Vollständiges Hand- und Hülsbuch, enthaltend 1200 Rezepte zur
Bereitung aller Sorten einfacher und Doppel-Brantweine, von Knebehang,
Magentropfen, Esenzen und Likören, Extrakt, Rum, Vanille,
Korn, Cognac, Franzbrantwein, Alkoholaten und Wässern, sowie
von Likören. Für Brantweinbrenner, Konditoren, Destillatoren,
Restauranten, Gast- und Schenkwirte, sowie für Kaufleute. Reicht
einer Anleitung zur Darstellung der Liköre auf warmem und kaltem Wege.
Dritte vermehrte und verbesserte Auflage,
herausgegeben von Dr. Fritz Elsner.
Preis 4 M.
Vorwärts in der
C. L. Krüger'schen Buchhandlung.

**Ein kleines
Ladenlokal**
mit Schlaf- und Wohnzimmer,
auf gef. per September gesucht.
Gef. Off. unt. L. P. 7888; an d. Exp.
Ganz in der Nähe des Landgerichts
ist ein
Wirtschaftslokal
(Schauhaus) per 1. November zu mieten,
auch unter sehr günstigen Bedingungen
zu kaufen.
Dortmund. W. Schumacher,
7319; Kuhstraße 19.

35. Jahresfeier
des
Hauptvereins d. Gustav-Adolf-Stiftung.
Geistliches Konzert
in der Reinoldi-Kirche
Donnerstag, den 18. August, nachmittags 6 Uhr,
unter Mitwirkung geheimer hiesiger Künstler u. Dilettanten.
Programm:
1. Konzert für die Orgel von G. F. Händel.
2. Arie für Sopran aus dem Oratorium „Elias“ von Mendelssohn.
3. Hymne für Männerchor und Soli von Neidhardt.
4. Cavatine für Tenor mit Orgel- und Violoncell-Begleitung aus
dem Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn.
5. Vorspiel für die Orgel.
6. Arie für Bass aus dem Oratorium „Elias“ von Mendelssohn.
7. Chor aus dem Oratorium „Samson“ von G. F. Händel.
Der Eintritt erfolgt nur durch die nördliche Thür,
der Reinoldi-Schule gegenüber, und zwar gegen Vorlegung
der Festkarte, resp. eines Programms, welches für Nicht-
mitglieder im Vorverkauf bei den Herren Otto Uhlig, Markt
und C. L. Krüger, Westenhellweg, und vor Beginn des Kon-
zerts in der Reinoldi-Schule à 1 Mk. zu haben ist.
Die Plätze unter der Orgel bleiben für die Mit-
wirkenden reserviert. 7874

**Dortmunder
Bürger-Schützen-Verein.**
Appell
der 1. Kompagnie: Mittwoch den 17. fr., abends 8 1/2 Uhr,
bei Wirt Georg Landmann.
2. Kompagnie: Freitag den 19. fr., abends 8 1/2 Uhr,
bei Wirt Aug. Ellerbaum.
3. Kompagnie: Freitag den 19. fr., abends 8 1/2 Uhr,
bei Wirt Arnold Heine, Westenhellweg.
4. Kompagnie: Freitag den 19. fr., abends 8 1/2 Uhr,
bei Wirt Schreiber, Radel.
Artillerie: Freitag den 19. fr., abends 8 1/2 Uhr,
bei Wirt Simon, Wittenbrücken.
Der Oberst.
7886

Köster & Bömcke,
Dortmund.
Haupt-Niederlage
der kaiserlichen Tabaks-Manufaktur
Strassburg i. E. 7829

Weinessig und Gewürze
unter Garantie der Reinheit.
Ed. Metzkes, Westenhellweg.
7257

**Thon-, Flur- und Trottoirplatten,
Metallacher Mosaikplatten, Wandplatten.**
Ausführung von
Belägen aller Art in fertiger Arbeit.
Dortmund. 7897
Rud. Leistner.

August Diekmann,
Fabrik-Gesellschaft,
Dortmund, Kaiserstraße 17.
Zur bevorstehenden Bran- Saison mache ich die Herren Branereibe-
feger auf meine
amerikanischen Gummi-Schläuche
aufmerksam. Ich übernehme eine jährliche Garantie für diese Schläuche und
nehmen Referezen erster Branereien zur Verfügung. 7775

Rheinwein-Gesellschaft
unter Garantie der Reinheit sowie
sämtliche Gewürze.
Heinr. Köhler am Markt.
20 Münsterstrasse 20
Der Kauf Lindemann'scher
Margarinbutter
er. 1 Pf. 65 und 55 A 7671

Vier alte Fenster
von circa 4 1/2' x 2 1/2' bis 3' werden
gekauft bei
Carl Sagitt.
1. Los der preuß. Staats-Lotterie
zu haben. Westwall 49, 1 Et. hoch.
Auf der Kampstraße ein Pferdege-
schirr gef. Abzuholen Wittenbrücken 2.

Zedelhunde,
8 Wochen alt, raffiniert, sind billig ab-
zugeben. 7876 2. Kampstraße 27.
Ein junger Kaufmann sucht bei einer
guten, jäh. Familie fräftige Mittage-
kost im Preise bis 30 per Monat
Abwesen unter R. Z. in der Exped.
erbeten. 7868

Größte Auswahl
in Kuverts in Firma,
1000 u. A. 225 an, Postpaket-
adressen in Firma u. 1000
A. 375 u. sonstigen Drucksachen liefert
sehr billig in guter Ware L. Kess-
berg in Gelsenkirchen. Reichhaltige
Muster gratis. 7859

**Lehr- u. Unterrichts-
bücher, Zeichenbor-
lagen, Musikalien etc.**
werden billig abgegeben. Von wem,
sagt die Exp. d. B. 7869
34 wohn. Langestraße 64.
7819 Frau Gahelhoff, Odenheim.
Heirats- Vorschläge erhalten Her-
ren aller Stände und
reiche Damen sofort durch
Joh. „Freigaa“, Berlin, Waisenstr. 102.
(Gef. J. Institut). Statut g. Berlin.
**Jagd- und
Scheiben-**
Revolution und
Geräte
en gros & en detail. 7178
Mart. Massmann, 1. Kampstr. 60.

Rheinischer Hof.
Mittwoch, den 17. August:
abends 8 Uhr:
National-Konzert
von der Tyroler Konzert-Sänger-
Gesellschaft H. E. Benz,
im Nationalhof. Entrée 50 A.
Mit ganz neuem Programm.
Donnerstag: Konzert der Gesell-
schaft im „Restaurant Wurmloch“,
Römerplatz Nr. 9.

Wenters Konzert-Saal.
16. Münsterstraße 16.
Haupteingang: Strindplatz.
Mittwoch, den 17. August 1881:
Viertes Gespielt des sensationellen
Künstlerpaars M. S. Schellin u.
W. Willes in ihren unübertroffenen
Seitungen als Jongleure, Equi-
libristen etc. etc.
Zweites Auftreten der Solistinnen
Frl. Elsa Serani u. Frl. Marie
Contrelli.
Auftritt sämtlicher engagierter Künstler.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
7863 Entrée 50 A.

Pennelamps Kaiser-Saal.
12. Münsterstraße 12.
Mittwoch, den 17. August:
Gespielt des weltberühmten
Equilibristen und Jongleurs
Herrn Langened,
sowie der vorzähl. Charakter-Sängerin
Frl. Thekla Vinla
und der Konzert- und Vokal-Sängerin
Frl. M. Valiere.
Auftritt sämtlicher Spezialitäten.
Anfang 8 Uhr. 7894 Entrée 50 A.

**Frei- willige
Bür- ger-
Feuer- wehr.**

Am Donnerstag, den 18. Aug. fr.,
abends 8 1/2 Uhr.
Gesamt- u. Nebung.
7880 Der Hauptmann.

**Dortmunder
Bürger-Schützen-Verein.**
I. Kompagnie
am Mittwoch, den 17. Aug. fr.,
abends 8 1/2 Uhr,
beim Schützen Landmann, Rhenw.
Appell.
Der Hauptmann.

Schuhmacher-Junung.
Donnerstag, den 18. August fr.,
abends 8 1/2 Uhr,
bei Wirt W. Kerschbaum, 1. Kamp-
straße 39. — Sämtliche Schuhma-
cher Dortmunds sind eingeladen.
Der Vorstand.

Louis Wenckers Garten
wird zum Besuch empfohlen. 7271

Die unterzeichnete Buchhandlung em-
pfeht die in ihrem Verlage erscheinende
**Vierreggeschen
Predigten**
„Suchet in der Schrift.“
Brosch. 5,25, geb. in Halbbd. 6,50 A
Köppensche Buchhandlung.
7872 (Otto Uhlig.)

Angelommen eine große
Sendung prima neue hell-
dunkelbraune, werden sehr
billig geliefert in 1/2, 1, 1 1/2,
1 3/4, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100 Stüd
billiger, ferner schönen holländ. Räder,
à 40 Pf., in größeren Quanti-
täten billiger, wieder vorräthig bei
Hebbering, Westenhellweg. 70.

Ein Regenschirm gefunden.
Näheres in der Exped. d. B.
Am Sonntag, 14. d., abends, ein
graues Windspiel abhanden gekommen.
Wiederbringer Belohnung. Vor Anlauf
wird ermahnt. Näh. bei Ruffel'schen
Selbach, Römerplatz 9

Unserm lieben
Vater, August
Kesseler,
zu seinem 55. Geburtstag ein von der
Mälerei bis zur Weidenburgerstraße
schallendes nie verhallendes
Lebe hoch!
Batter denn hat den Mut nicht zu sinken,
Die wet us leidet er ganzen Unter-
brinken.

Wilhelm von Born.
Dortmund, den 17. August 1881.
Westel-Karte in Reichs- Geb. Berl.
Aachen 1 2 169,55
Bielefeld 2 2 167,65
Bielefeld 1 2 160,90
Kassel 1 2 160,45
Kassel 2 2 160,45
Kassel 3 2 160,45
Kassel 4 2 160,45
Kassel 5 2 160,45
Kassel 6 2 160,45
Kassel 7 2 160,45
Kassel 8 2 160,45
Kassel 9 2 160,45
Kassel 10 2 160,45
Kassel 11 2 160,45
Kassel 12 2 160,45
Kassel 13 2 160,45
Kassel 14 2 160,45
Kassel 15 2 160,45
Kassel 16 2 160,45
Kassel 17 2 160,45
Kassel 18 2 160,45
Kassel 19 2 160,45
Kassel 20 2 160,45
Kassel 21 2 160,45
Kassel 22 2 160,45
Kassel 23 2 160,45
Kassel 24 2 160,45
Kassel 25 2 160,45
Kassel 26 2 160,45
Kassel 27 2 160,45
Kassel 28 2 160,45
Kassel 29 2 160,45
Kassel 30 2 160,45
Kassel 31 2 160,45
Kassel 32 2 160,45
Kassel 33 2 160,45
Kassel 34 2 160,45
Kassel 35 2 160,45
Kassel 36 2 160,45
Kassel 37 2 160,45
Kassel 38 2 160,45
Kassel 39 2 160,45
Kassel 40 2 160,45
Kassel 41 2 160,45
Kassel 42 2 160,45
Kassel 43 2 160,45
Kassel 44 2 160,45
Kassel 45 2 160,45
Kassel 46 2 160,45
Kassel 47 2 160,45
Kassel 48 2 160,45
Kassel 49 2 160,45
Kassel 50 2 160,45
Kassel 51 2 160,45
Kassel 52 2 160,45
Kassel 53 2 160,45
Kassel 54 2 160,45
Kassel 55 2 160,45
Kassel 56 2 160,45
Kassel 57 2 160,45
Kassel 58 2 160,45
Kassel 59 2 160,45
Kassel 60 2 160,45
Kassel 61 2 160,45
Kassel 62 2 160,45
Kassel 63 2 160,45
Kassel 64 2 160,45
Kassel 65 2 160,45
Kassel 66 2 160,45
Kassel 67 2 160,45
Kassel 68 2 160,45
Kassel 69 2 160,45
Kassel 70 2 160,45
Kassel 71 2 160,45
Kassel 72 2 160,45
Kassel 73 2 160,45
Kassel 74 2 160,45
Kassel 75 2 160,45
Kassel 76 2 160,45
Kassel 77 2 160,45
Kassel 78 2 160,45
Kassel 79 2 160,45
Kassel 80 2 160,45
Kassel 81 2 160,45
Kassel 82 2 160,45
Kassel 83 2 160,45
Kassel 84 2 160,45
Kassel 85 2 160,45
Kassel 86 2 160,45
Kassel 87 2 160,45
Kassel 88 2 160,45
Kassel 89 2 160,45
Kassel 90 2 160,45
Kassel 91 2 160,45
Kassel 92 2 160,45
Kassel 93 2 160,45
Kassel 94 2 160,45
Kassel 95 2 160,45
Kassel 96 2 160,45
Kassel 97 2 160,45
Kassel 98 2 160,45
Kassel 99 2 160,45
Kassel 100 2 160,45

**Kinderräder,
Velocipede à 8,50,
Trommeln,
Fahnen,
Kisten u. Säbel,
Scheiden u. Bögen,
Drachen,
Schießarten,
Bügeln,
Botanische Büchsen,
Schmetterlingsnetze,
Reifen,
Vogelwagen,
Groschenspiel,
Kassenspieler,
Gartengeräte
7870
empfeht in größter Auswahl billig.
A. Speyer.**